

6. STADTTEILWERKSTATT: IHMERT, BREDENBRUCH

Mittwoch, den 13.12.2017, 18.00 - 20.00 Uhr

**IM RAHMEN DES INTEGRIERTEN KOMMUNALEN
ENTWICKLUNGSKONZEPTES (IKEK) HEMER**

- DOKUMENTATION -



DOKUMENTATION DER STADTTEILWERKSTATT IHMERT UND BREDENBRUCH

IM RAHMEN DES INTEGRIERTEN KOMMUNALEN ENTWICKLUNGSKONZEPTES HEMER

am 13.12.2017, von 18.00 bis 20.00 Uhr in der Gemeindehalle Ihmert

ABLAUF DER STADTTEILWERKSTATT

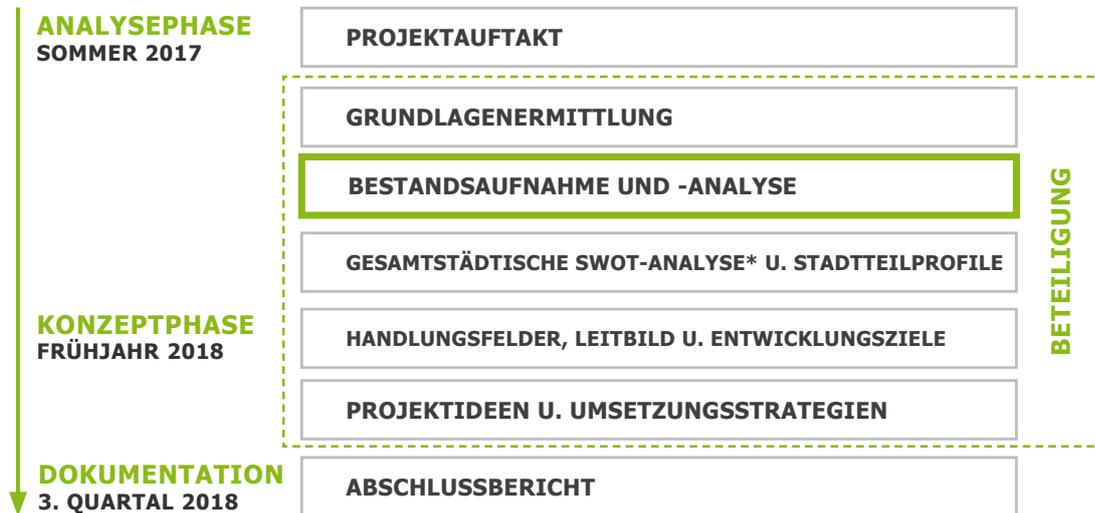
- 1 Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung
- 2 Der Planungs- und Beteiligungsprozess zum Stadtentwicklungskonzept (IKEK)
- 3 Präsentation und Diskussion der Kleingruppenergebnisse
- 4 Ausblick auf das weitere Verfahren

1 Begrüßung und Einführung (Herr Bürgermeister Heilmann)

Die Anwesenden Bürgerinnen und Bürger werden von dem Bürgermeister Herrn Heilmann begrüßt. Er verweist auf das Zukunftsforum in Ihmert, bei der die Auftaktveranstaltung im Jahr 2014 auch in den Räumlichkeiten der Gemeindehalle stattgefunden hat und aus dem sich der Verein „Wir in Ihmert“ gegründet hat. Dieses Engagement wünsche er sich für jeden Stadtteil in Hemer. Herr Heilmann hält eine rege Teilnahme an Veranstaltungen und eine aktive Mitwirkung an der Stadtentwicklung für wichtig, damit sich die Einwohner auch in Zukunft in der Stadt wohlfühlen.

2 Der Planungs- und Beteiligungsprozess zum IKEK (Herr Körbel)

Herr Körbel, Inhaber des Büros plan-lokal, bringt seine Begeisterung über das große Interesse am Stadtentwicklungskonzept in Hemer zum Ausdruck. Er merkt an, dass sich plan-lokal in der Vergangenheit schon einmal mit dem Stadtteil Ihmert beschäftigt hat, aber dennoch die Bewohnerinnen und Bewohner selbst den besten Überblick über die Stärken und Schwächen in ihrem Lebensumfeld besitzen. Im Anschluss stellt Herr Körbel den konkreten Ablauf des Prozesses zum Stadtentwicklungskonzept vor, das den Rahmen für die zukunftsorientierte Entwicklung Hemers für die nächsten 10 bis 20 Jahre bildet. Das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzeptes (IKEK) stellt u. a. die Grundlage für einen Zugang zu Fördermitteln dar. Die Herangehensweise ist interdisziplinär, zukunftsgerichtet und integriert. Das bedeutet sowohl die Einbindung aller lokalen bis gesamtstädtischen Akteure als auch die Berücksichtigung raumbezogener Themenfelder. Neben den Themenfeldern Verkehr und Mobilität, Nahversorgung und Arbeit, soziale Infrastruktur, Ökologie und Umwelt, Stadtgestaltung und Siedlungsstruktur, Gemeinschaft sowie Kultur und Freizeit spielen die Bewohner vor Ort, Vereine, Gewerbetreibende, die Stadtverwaltung und die Politik eine entscheidende Rolle für den Planungsprozess.



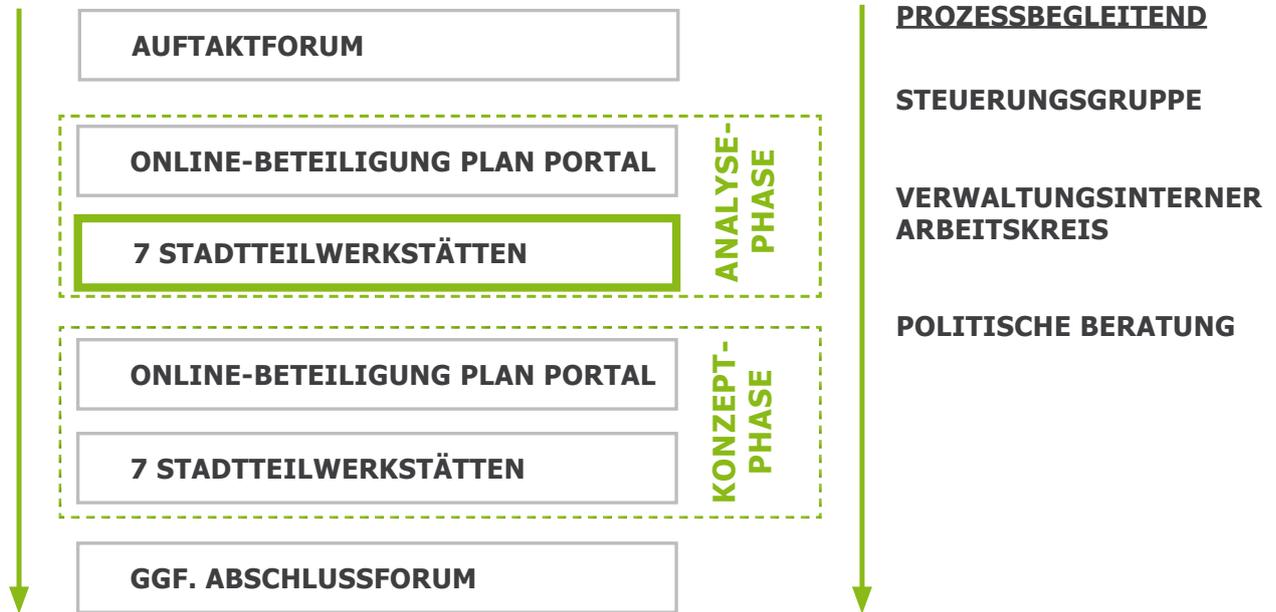
Bausteine des Planungsprozesses im zeitlichen Ablauf

* Die SWOT-Analyse, engl. strengths (Stärken), weaknesses (Schwächen), opportunities (Chancen) und threats (Bedrohungen), ist ein Instrument und ein wesentlicher Bestandteil zur Untersuchung und Auswertung der Bestandssituation zur Erstellung von Stadtteilprofilen.

Die Analysephase des Prozesses ist durch eine Bestandsaufnahme und -analyse der Stärken und Defizite auf gesamtstädtischer Ebene und in den einzelnen Stadtteilen geprägt. In der darauffolgenden Konzeptphase werden Handlungsfelder benannt, ein Leitbild entwickelt und Entwicklungsziele abgeleitet. Dies bildet die Grundlage zur Formulierung konkreter Maßnahmen und Projekte. Die Ergebnisse des gesamten Planungsprozesses werden in einer Dokumentation zusammenfassend dargestellt. Diese Dokumentation ist die Voraussetzung für eine finanzielle Förderung. Der Prozess zum Stadtentwicklungskonzept beinhaltet ein breites Kommunikationskonzept mit unterschiedlichen Formaten der Beteiligung. In der Analysephase haben Bürgerinnen und Bürger in insgesamt 7 Stadtteilwerkstätten die Möglichkeit, sich mit Hinweisen auf Stärken und Defizite in ihrem Wohnumfeld und ersten Zukunftsbildern in den Planungsprozess einzubringen. Parallel zu diesen Veranstaltungen besteht die Möglichkeit, über die Online-Beteiligungsplattform PLAN PORTAL Anregungen zu äußern und sich über den Prozess zu informieren.

Auch innerhalb der Konzeptphase ist die Durchführung von 7 Stadtteilwerkstätten vorgesehen.

Die Online-Beteiligungsplattform wird zu beiden Phasen freigeschaltet und ist im Internet unter der Adresse www.plan-portal.de/hemer aufrufbar.



Bausteine des Kommunikationsprozesses im zeitlichen Ablauf

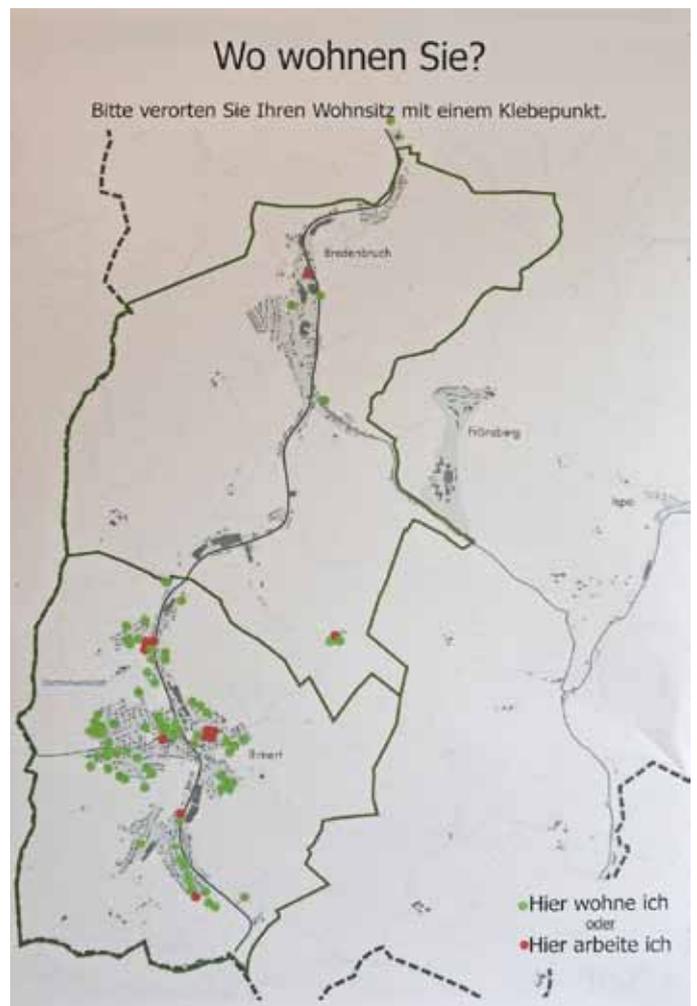


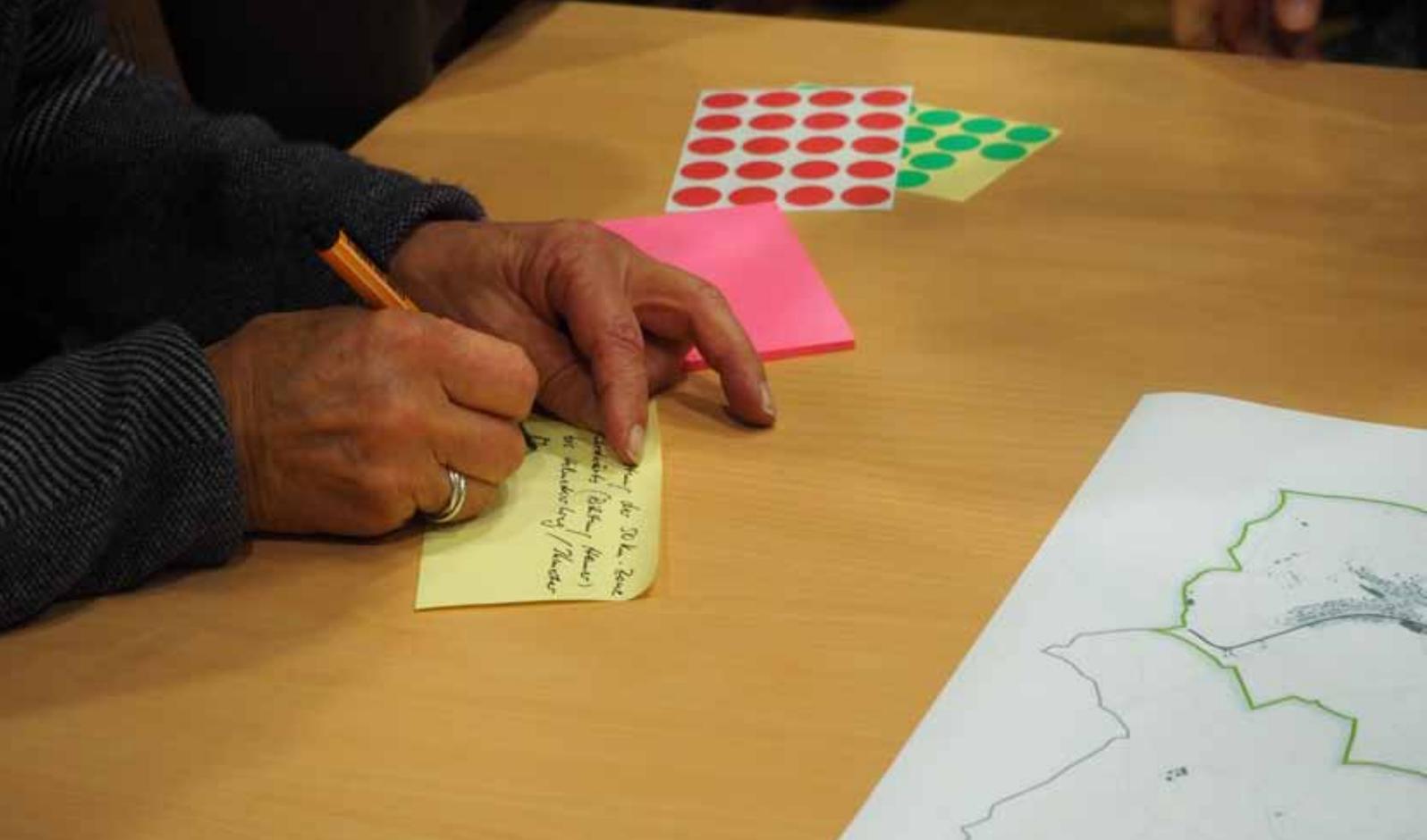
Terminübersicht

3 Präsentation und Diskussion der Kleingruppenergebnisse

Nach der Vorstellung des Planungs- und Beteiligungsprozesses haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, aktiv mitzuarbeiten und dadurch an der Entwicklung ihrer Stadt mitzuwirken. Es gibt sechs Stellwände, denen die Themenfelder Verkehr & Mobilität, Nahversorgung & Arbeit, Ökologie & Umwelt, Stadtgestaltung & Siedlungsstruktur, Gemeinschaft, Kultur & Freizeit sowie soziale Infrastruktur zugeordnet sind. Themenbezogen werden Qualitäten, Defizite und auch erste Zukunftsbilder für den Stadtteil und dessen Umfeld abgefragt. Auf zwei Karten, welche die fokussierten Stadtteile der Werkstatt und die Gesamtstadt darstellen, können die Defizite und Stärken mit Klebepunkten verortet werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse dokumentiert. Dabei werden die Themenfelder Gemeinschaft, Kultur & Freizeit sowie soziale Infrastruktur zusammengefasst.





Verkehr & Mobilität



Themenfeld: Verkehr und Mobilität

QUALITÄTEN

Anbindung zum Stadtzentrum Hemer mit Parkplätzen sehr gut (so kann man seine Einkäufe fast alle im Zentrum erledigen)

Vernetzung der Waldwege und deren Qualität

Verkehrsanbindung tagsüber super

DEFIZITE

Straßenzustand ist seit Jahren eine Katastrophe (z. B. Ihmerter Straße)

teilweise marode Bürgersteige

Fahrradwege im Dorf und besonders nach Hemer

schlechte Anbindung mit dem ÖPNV nach Iserlohn

Polizeikontrollen Ringstraße – Abkürzung Westendorf/Ihmerter Straße: ist ein Schulweg

miserabler Straßenzustand

leider kein Kreisverkehr (Kreuzung Ihmert Mitte)

Zuwege Feuerwehr / Gerätehaus / Friedhof

desolater Zustand der innerstädtischen Straßen (Tempo 30 statt Reparaturen)

Parkplätze Friedhof

Schlaglöcher auf den Straßen

letzter Bus aus Hemer fährt ca. um 21 Uhr

Busverkehr nach Iserlohn über IS-Kesbern (nur 1-2 x am Tag)

ZUKUNFTS-BILDER

mehr und sichere Radwege (überall in Ihmert/Bredenbruch, nach Hemer Innenstadt, alle Ortsteile und Iserlohn und zurück), Kinder & Senioren sollen sich auf Fahrradwegen bewegen können (eigener Aktionsraum wird vergrößert, Versorger/innen werden entlastet, Fahrradfahren ist ökologisch wertvoll)

Einrichtung einer Dorfbuslinie, um Menschen zu Haltestellen der Linie 33 zu bringen (Topographie), Linie 33 sollte vermehrt über Hellerstraße fahren (zugunsten der Senioren)

Winterdienstverbesserung

rollstuhl-, rollator-, kinderwagengerechte Wege

schnelles Ihmert

Fußwegeanbindung nach Elfenfohren (auch für Fahrradfahrer)

kürzere Taktung der Busverbindung nach Hemer

Barrierefreiheit an der Kirche in Ihmert schaffen

Verbesserung der Tarifstrukturen der MVG

Sanierung Ihmerter Str. zwischen Bredebruck und Westig

Ihmerter Straße („Raserstrecke“): Verkehrsberuhigung und Verschönerung

Verkehrsberuhigung der Ihmerter Straße und optische Aufwertung (von Kirche bis hinter Dorfladen)

Tempo-30-Zonen (inkl. Durchsetzung)

Netzwerk Fahrdienst für Senioren

Einbahnstraße an der Kita (Sternstraße)

öffentliche Verkehrsmittel an den Wochenenden und in den Abendstunden

warum kein Kreisverkehr? Umbau der Pläne für den Ausbau der Ihmerter Kreuzung in eine Kreisverkehrslösung ohne Zukauf von Grundstücken möglich (Pläne wurden ignoriert)

Ausweitung der Tempo-50-Zone nordwärts (Richtung Hemer) bis Holmecker Weg / Ihmerter Mühle (Haltestellen-Bereich) zur Sicherung der Straßenüberquerung für die Klinik-Patienten von Holmecke (Mutter-Kind), Richtung Evingen

Ausbau der Ihmerter Straße zu einer ruhigen Wohnzone zur Entwicklung einer Dorfgemeinschaft

Anbindung des Südkreises an Märkischen Kreis fördern (verkehrstechnisch, kulturell, medial, Radwege etc.)

die Strecke nach Iserlohn ist sehr gefährlich. Radwege wären ideal. Aber wenn wenigstens der Bürgersteig freigelegt und repariert werden könnte, wäre das eine gute Übergangslösung.

abendliche Busverbindung aus Hemer verbessern (letzter Bus startet um 21 Uhr)

Voranbringen der Sanierung der Landesstraße und langfristiges Planungskonzept für die vielen maroden Nebenstraßen

zusätzliche morgendliche Busse für Berufstätige als Alternative zu Schülerbussen (zu voll, zu lange Dauer aufgrund Umwege)

Anmerkung bei anschließender Vorstellung durch den Bürgermeister Herrn Heilmann: Das Thema Verkehr ist in den letzten Jahren vernachlässigt worden, konnte letztes Jahr jedoch begonnen werden. Zudem ist für einige Straßen nicht die Stadt Hemer, sondern das Land NRW zuständig.



Ökologie & Umwelt



Themenfeld: Ökologie und Umwelt

QUALITÄTEN

DEFIZITE

tolle Landschaft,
viel Natur

schöne Wanderwege,
viel Natur

Energieversorgung
Windrad: Windräder
statt Atommeiler vor
der Haustür

Wegeverbindung in
Wälder + Felder

keine Windräder

fehlende Mülleimer
an den Wanderwegen
und Bänken

fehlende Automaten für
Hundetüten, ebenso fehlen über
das Dorf verteilt Mülleimer

ZUKUNFTS- BILDER

Fahrradweg-Nutzung von E-Bike

Fotovoltaik auf dem Dach
der Ihmerter Schule

Grüncontainer,
Grünabfall-Behälter

„Luftkurort“ Ihmert machbar?

naturnaher Ausbau/
Unterhaltung der
Fließgewässer

Elektroautos:
Nachtspeicher-Einbindung

Energieversorgung: Solarfelder
statt Atommeiler vor der Haustür

Straßenbegleitgrün
naturnah gestalten

Sanierung der
Brachen AVB + WVB

lokale Ernten oder ländliche
Erwerbisse werden mehr im
Ort angeboten – Projekt zur
solideren Landwirtschaft

mehr Naturschutz
(z. B. umfangreiche
Baumfällungen)

mehr Begrünung
des Dorfkerns,
z. B. an der
„Durchgangsstraße“

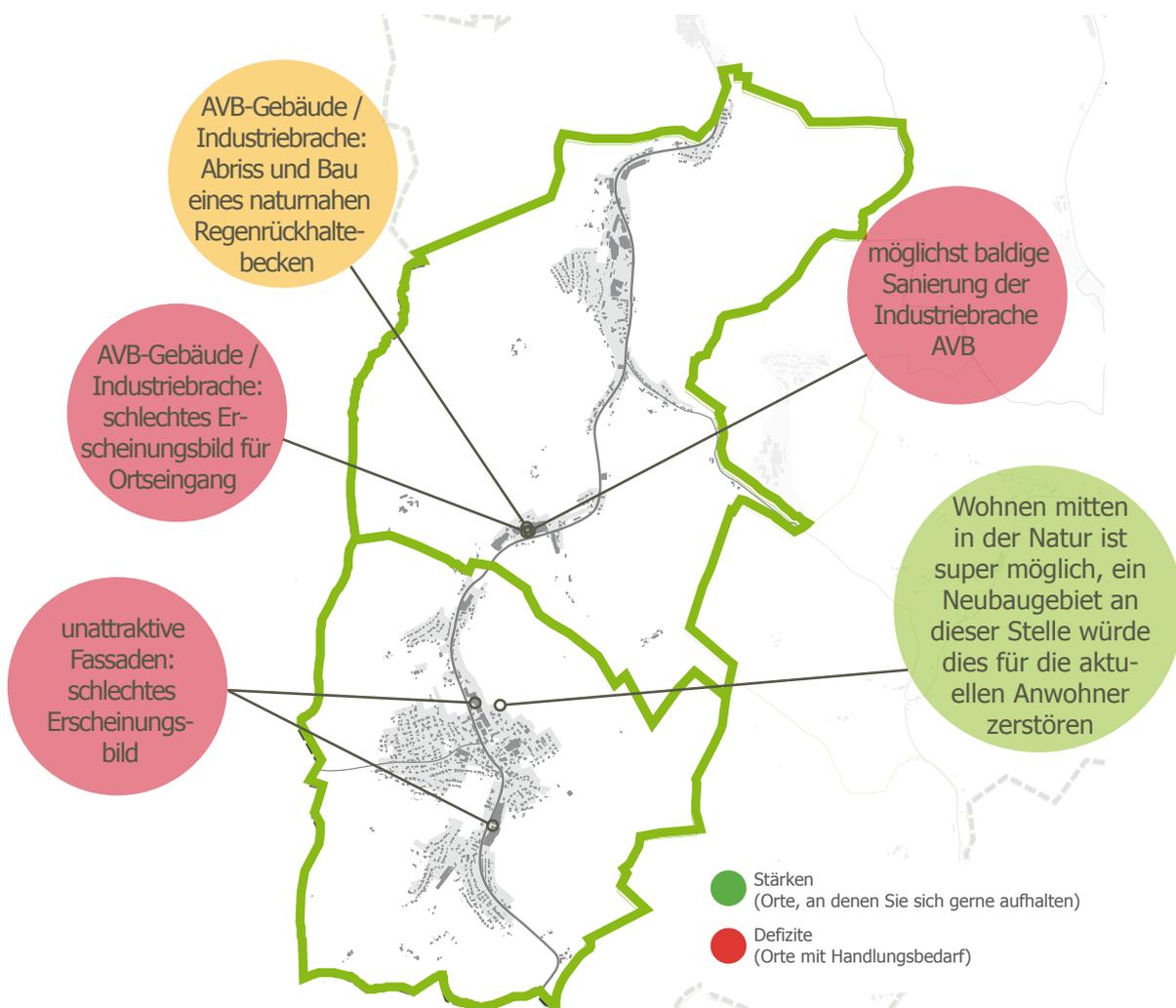
umweltfreundliches Verhalten der
Drahtfirmen, damit man nicht immer
das Umweltamt bemühen muss
und eine einigermaßen angenehme
Luftqualität bekommt; die Aussage
der Polizei, da müsste man ja nicht
wohnen, ist da wenig hilfreich

Aufstellen von
Grünabfallcontainern

„Entzäunung“
Hoppenberg



Stadtgestaltung & Siedlungsstruktur



Themenfeld: Stadtgestaltung und Siedlungsstruktur

QUALITÄTEN

- Bürgeranhörungs- und Beteiligung
- gut funktionierende Nachbarschaft
- Gemeinschaft, freundliche und familiäre Nachbarschaft
- in Ihmert und Bredenbruch ist Home Office möglich (attraktive Wohnlage für Singles und Familien)
- Kindergarten und Schule fußläufig erreichbar

DEFIZITE

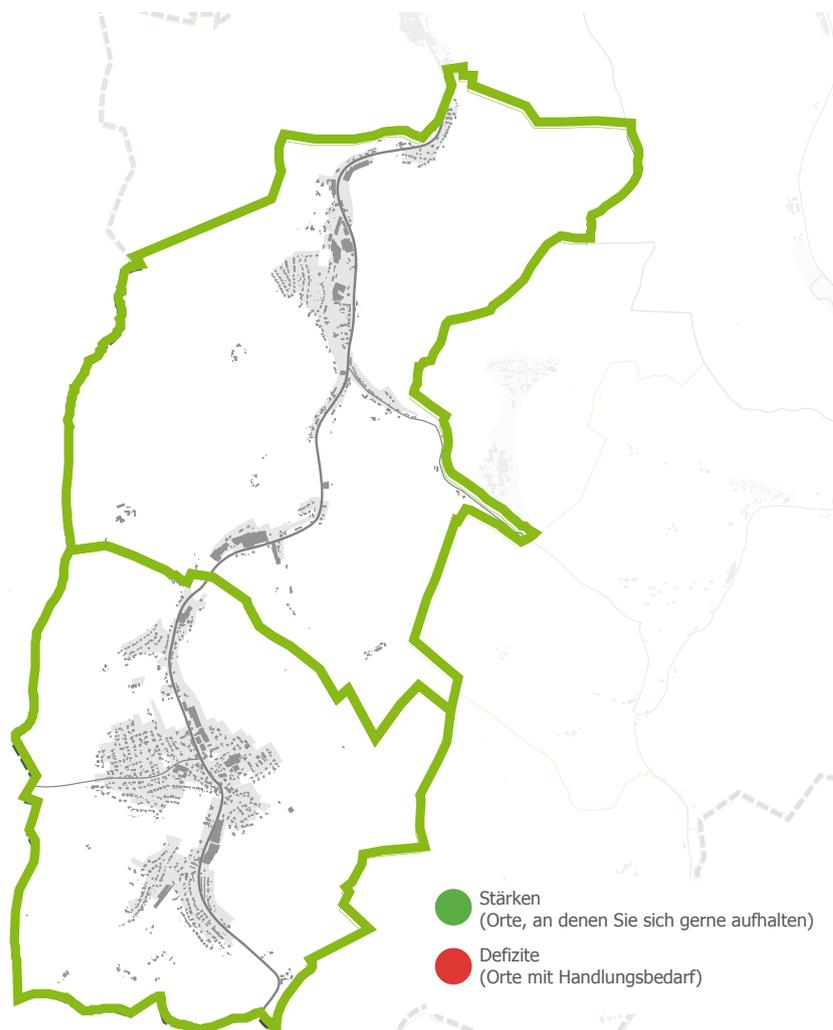
- fehlende Neubaugebiete
- dem Dorf fehlt ein örtlicher, geschäftlicher Mittelpunkt (möglichst dort, wo heute eine Kirche und ein großes geschäftliches Gebäude ist an der Heinrich-Goswin-Straße; Vorschlag wurde durch Rat abgelehnt)
- Schandfleck AvB-Ruine
- drohende Ruine in der Dorfmitte (ehemaliges Lebensmittelgeschäft und Neupostolische Kirche)

ZUKUNFTS-BILDER

- Umwandlung Flächen von Tennisplätze Ihmert zu Bauland zur Gewinnung neuer An-/Einwohner
- altersgerechte Wohnungen (besonders in Dorfmitte)
- generationen-übergreifendes Wohnen
- Verkehrssicherheit (z. B. Haltestreifen an Kindergarten und Schule)
- Gemeindehalle zur Sporthalle umbauen/ausbauen, Gemeindehalle im Zentrum von Ihmert
- Sanierung und Neugestaltung der Industrietrache AVB
- Seniorenheim/Wohngemeinschaft mit Arztzentrum und Pflegediensten auf dem Areal Schonenberg/Neupostolische Kirche
- Brünhof im Bereich Bredenbruch / Westig (Deilinghofen zu weit)
- Hof Berkenhoff unter Denkmalschutz stellen
- die schöne Lage Ihmerts sollte auch im Dorfkern gespiegelt werden
- Breitbandausbau jetzt!
- aktive Förderung von Neubaugebieten zur langfristigen Sicherung von Schule und Kindergarten (durch Zuzug junger Familien)
- Neubewertung der Flächen zwischen Ihmerter Straße und Hellestraße, Ausweisung als Mischgebiet (Wohnen und Arbeiten)
- Schaffung neuer Bauflächen für junge Familien zur Bebauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern (z. B. Ostfeld, Bereich Gemeindehalle), damit Ihmert/Bredenbruch nicht überaltert
- keine Siedlungserweiterung im Außenbereich
- Ansiedlung eines Nahversorgers /Supermarkts auf der Fläche Graumann (zwischen Hellestr. und Ihmerter Str.)
- das Dorf muss für Zuzug attraktiv sein und gleichzeitig den älteren Bewohnern gerecht werden
- Bredenbruch wird nicht länger abgehängt, sondern entwickelt sich zu einem lebendigen Stadtteil



Nahversorgung & Arbeit



Themenfeld: Nahversorgung und Arbeit

QUALITÄTEN

Dorfladen deckt Grundversorgung ab und wurde durch Angebote durch Metzger Höfer und Gemüse-/Obststand erweitert, zentraler Treffpunkt

Kiosk Ihmert (7 Tage die Woche)

mehrere Weltfirmen im Ort ansässig

Obst- und Gemüsemarkt in Ihmert (Di von 14.00 bis 17.00 Uhr), super Qualität!

DEFIZITE

Hausarzt fehlt im Dorf

fehlende Breitbandversorgung

derzeitige Nahversorgung reicht nicht aus, es fehlt tägliches Angebot an frischen Lebensmitteln wie Obst, Fleisch, Fisch

schlechte (langsame) Internetversorgung

ZUKUNFTS- BILDER

ist Ihmert nicht ein idealer Ort für einen SB-Markt? Angrenzende Orte wie Bredenbruck, Evingsen, Dahlsen, Kasbern bieten entsprechendes Käuferpotenzial; Vollversorgung durch Ansiedlung eines Discounters z. B. auf dem AVB-Gelände

medizinisches Versorgungszentrum, Allgemeinmediziner, fachärztliche Sprechstunde, Pflegedienst, haushaltsnahe Dienstleistungen

neupostolische Kirche und Schönenberg erwerben und damit Möglichkeit zur Gestaltung der Ihmerteser Dorfmitte schaffen (z. B. Mehrgenerationenhaus mit Arztpraxis und Apotheke), Einzugsbereich wäre mit Evingsen, Altena, Dahle, Kresbern, Altern etc. groß

wichtige Informationen über den Beschicker nötig (sonst kann er nicht mehr kommen)

dienstags die Parkfläche freihalten, damit der Gemüsestand aufgebaut werden kann.

„VERAH“ (hausärztliches Versorgungsmodell)

Tourismus/Arbeitsplätze schaffen (z. B. Bus Altena, Kohlberg, Schloss Neuenhof)

Parkfläche vor dem Dorfladen dienstags ab 13.00 Uhr für Warenanlieferung freihalten

Förderung zur Gewinnung eines Arztes für Ihmert

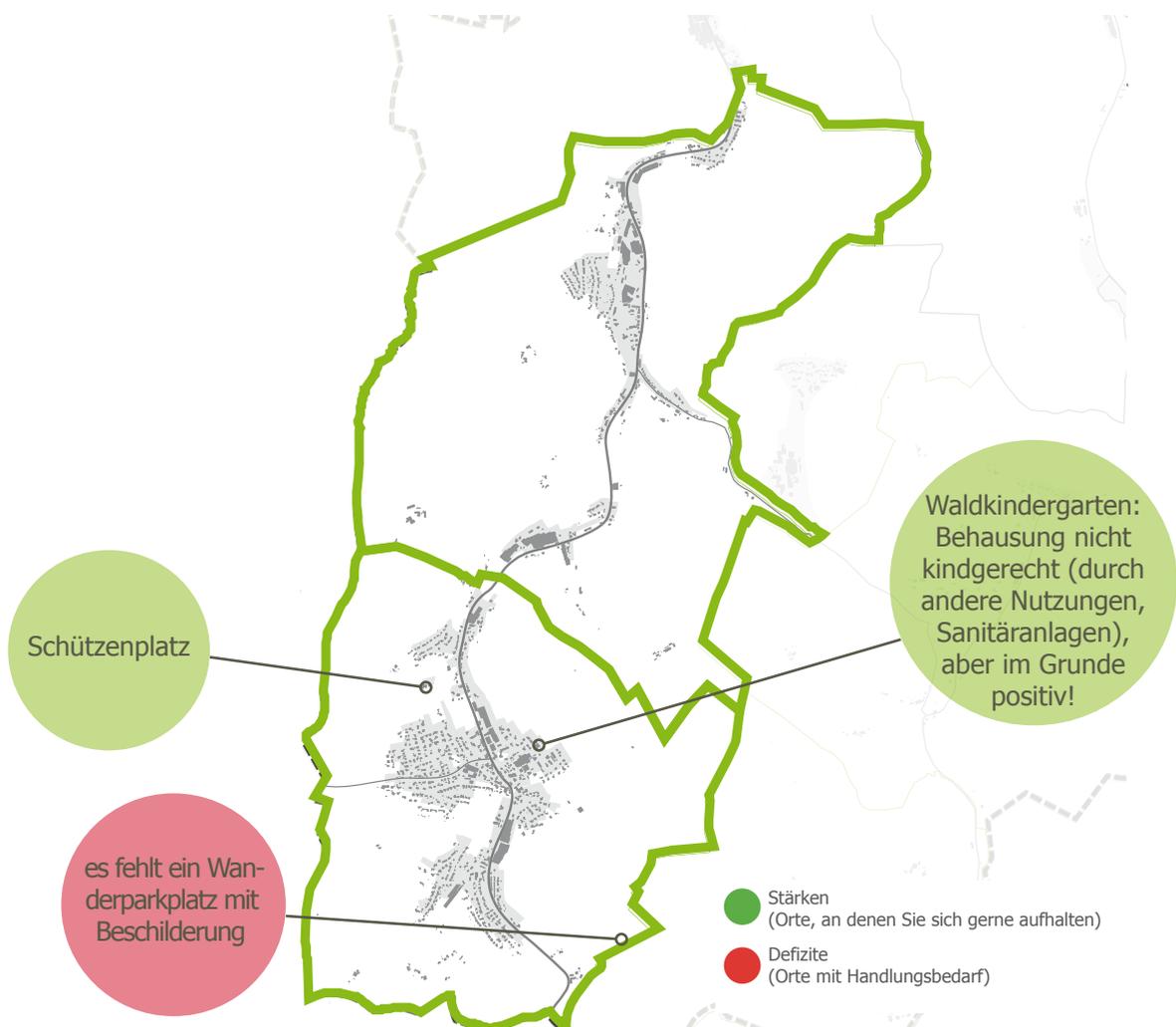
Breitbandausbau, damit auch in Ihmert von zu Hause aus gearbeitet werden kann (Home Office) bzw. neue Arbeitskonzepte sichergestellt werden

Schaffung eines Dorfkerns Bredenbruch unterhalb des Osemundhauses

Anmerkung bei anschließender Vorstellung durch den Bürgermeister Herrn Heilmann: Der Breitbandausbau für Ihmert und Bredenbruch soll voraussichtlich 2018 beginnen



Gemeinschaft, Kultur & Freizeit; soziale Infrastruktur



Themenfeld: Gemeinschaft, Kultur und Freizeit; soziale Infrastruktur

QUALITÄTEN

Stadtteilzeitung „Der Ihmerker“

Kirche als Austausch (Generationen, Mensch zu Mensch, Bildungseinrichtung, Integrationsstelle für Flüchtlinge, Deutschkurse)

Ihmerter Bürgerstammtisch

Bürgerverein „Wir in Ihmert“

TSV Ihmert

Bereitstellung von Räumlichkeiten als Treffpunkt in der Ev. Kirchengemeinde

Waldkindergarten in Ihmert

VHS-Außenstelle in der Ev. Kirche Ihmert (PC-Kurse, Kirchenkino, Kindergruppen etc.)

Ihmerter Dorfpark

Dorf-Vereinsleben funktioniert (u. a. Feuerwehr, Gesang, Schützenverein)

Bildungs- und Gemeinschaftsförderung

DEFIZITE

Sauberkeit der Schulen und Sportstätten

zu niedriges Besucherlimit für Gemeindehalle, fehlende Reparatur der Belüftung (Begrenzung der Gemeindehalle liegt bei 199 Personen)

schlechte Straßenbeleuchtung in der Ostfeldstraße

Zustand der Turnhalle und Heizung

Mangel an Kulturveranstaltungen

fehlender Treffpunkt für Jugendliche

ZUKUNFTS- BILDER

Gemeinschaftshaus/ Raum als Treffpunkt für Senioren, Verwaltung tagweise etc.

Öffnung und Nutzung der Grundschule für Vereine bzw. offizielle Gruppen

Entwicklung der Fläche unterhalb des Osemundhauses zu einem Spielplatz oder Sportzentrum (ggf. mit privatem Betreiber)

Erneuerung der Bürgersteige

Verschönerung des Schützenheims im Steinbruch, Bredenbruch

Mehrgenerationenhaus in der Dorfmitte (ehem. NAPK und Schönenberg-Grundstück) in Verbindung mit Arztpraxis. Als Träger vielleicht die Johanniter?

Förderung Jugend- / Erwachsenen Austausch mittels Sport, Musik, Schule westliches Ausland (Frankreich / Großbritannien)

Umbau der Gemeindehalle in eine flexibel nutzbare, barrierefreie Mehrzweckhalle

Ideen für eine Theater-Gruppe als Freizeitgestaltung

Treffpunkt für Aktivitäten und Begegnungen schaffen

Chorarbeit, Bildung eines neuen Chores „Singen macht Spaß“, „Singen hält fit“

Umbau der Sporthalle vorantreiben

Grillhütte

Mehrzweckraum an der Turnhalle

Änderung des Flächennutzungsplans für eine Gemeindebedarfsfläche im Winkel (Turnhalle/ Dorfgemeinschaftshaus)

Schönenberg Schafstall und Neuapostolische Kirche für Generationen und Verwaltungszwecke nutzen

Zusammenarbeit / Austausch der Städte und Gemeinden, Ihmert = Schwelle / Anbindung des Nordens und Südens des Märkischen Kreises

Trimm-Dich-Pfad Ihmert-Gutholmecke, Sülberg-Bredenbruch bewerben

Radsportgruppierungen

bessere Ausweisung der (Rund)wanderwege als Orientierung für auswärtige Besucher (z.B. durch Symbole)

junge Erwachsene arbeitsplatzmäßig binden, adäquate Stellen schaffen

Wald- und Erholungsgebiet zwischen Bredenbruch und Iserlohn bewerben, Wanderparkplatz Bredenbruch

zusätzliche Kinderspielplätze (z.B. Stemmessiepener Weg / Burhahnstraße)

Interesse der jungen Generation muss geweckt werden, hier zu bleiben oder herzuziehen: Durch Bauplätze, Erhaltung der Schulen, Kindergärten, Sportanlagen, etc.

Erhalt von Schulen und Kindergärten um die Attraktivität des Stadtteils zu sichern

alternative Wohnformen z. B. NG's, betreutes Wohnen

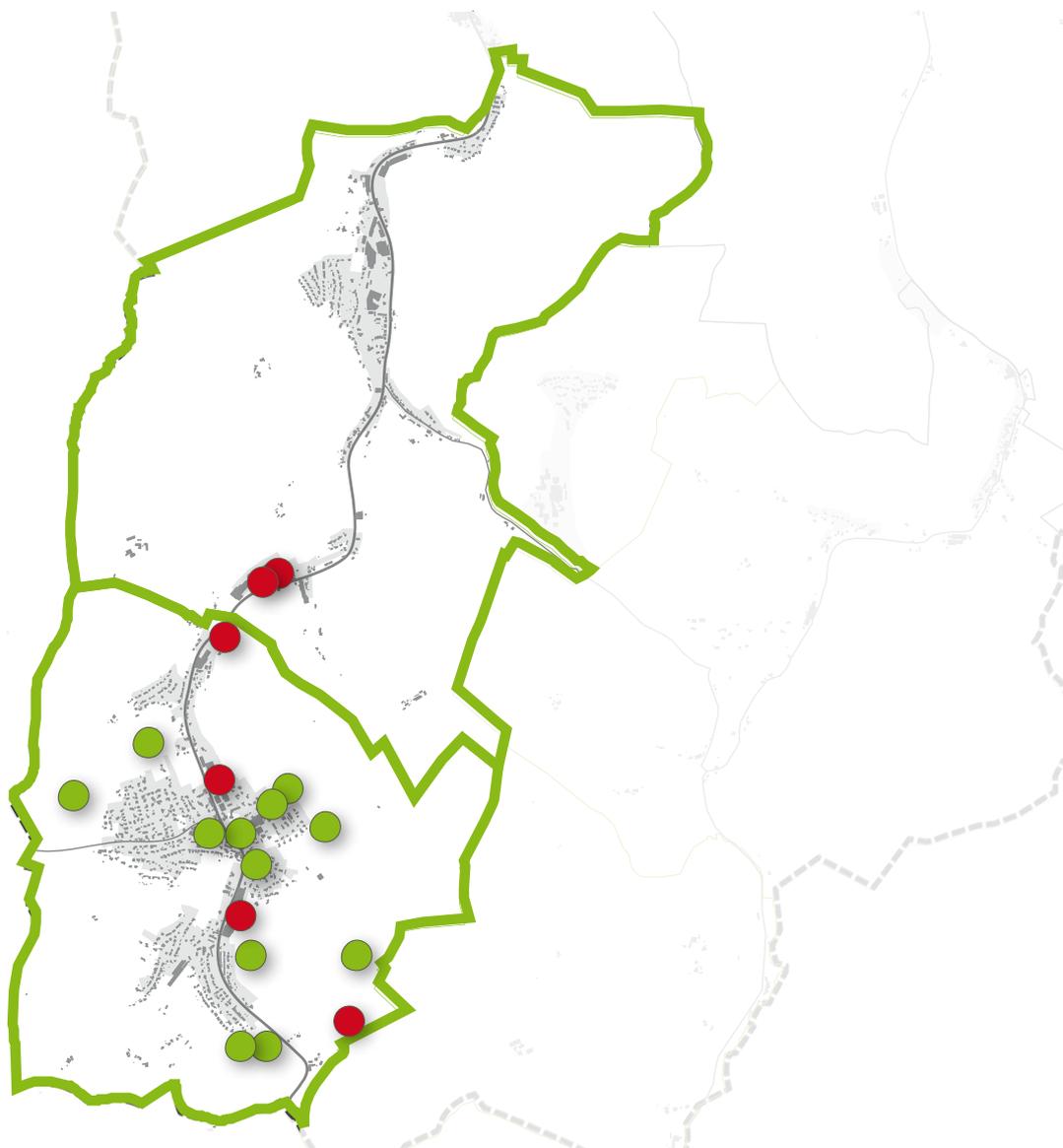
altengerechtes Wohnen auf der Brachfläche im Ortskern

angesiedelte Gastronomie in Bredenbruch fördern

gute Möglichkeiten, um Kinder groß werden zu lassen (Grundschule, KiTa, Sport), damit junge Familien in Ihmert + Bredenbruch zu Hause sein wollen

Fußball-/Bolzplatz „Auf dem Kamp“ sanieren (mit einem (Hoch-) Zaun vor Wildschweinen schützen)

Die Teilnehmer hatten während der Arbeitsphase die Gelegenheit, Stärken und Schwächen im Stadtteil und außerhalb des Stadtteils durch farbige Klebepunkte zu verorten*:



* Ergänzend werden die verorteten Anmerkungen (siehe jeweiliges Themenfeld) dargestellt.

● Stärken (Orte, an denen Sie sich gerne aufhalten)

● Defizite (Orte mit Handlungsbedarf)

4 Ausblick auf das weitere Verfahren (Herr Körbel)

Herr Körbel weist auf die Möglichkeit hin, weitere Ideen und Hinweise, die bisher in den Veranstaltungen nicht genannt worden sind, über die Online-Beteiligungsplattform PLAN-PORTAL zu äußern und in einer Karte zu verorten.

Er macht auf die noch folgende Stadtteilwerkstatt in Ispei aufmerksam und bittet die anwesenden Teilnehmer, Freunde, Verwandte und Nachbarn über die noch anstehenden Veranstaltungen sowie die Online-Beteiligung PLAN-PORTAL zu informieren und zur Mitwirkung zu motivieren.

Terminübersicht

PLAN PORTAL

18.10.2017 bis 30.12.2017

Auftaktforum

Mittwoch, den 18.10.2017 um 18.00 Uhr im Alten Casino (Platanenallee 16)

Stadtteilwerkstätten

Stadtmitte, Westig

Donnerstag, den 09.11.2017 um 18.00 Uhr im Friedrich-Leopold-Woeste-Gymnasium (Albert-Schweitzer-Str. 1)

Becke, Edelburg, Mesterscheid, Asenberg

Donnerstag, den 16.11.2017 um 18.00 Uhr in der Festhalle Becke (Oesestr. 9)

Landhausen, Stübecken

Mittwoch, den 22.11.2017 um 18.00 Uhr in der Brabeckschule (Stübecker Weg 45)

Deilinghofen, Apricke, Riemke, Brockhausen

Mittwoch, den 29.11.2017 um 18.00 Uhr in der Deilinghofer Grundschule (Brockhauser Weg 30)

Sundwig, Hembecke, Bautenheide, Langenbruch, Nieringsen

Donnerstag, den 07.12.2017 um 18.00 Uhr in der Freiherr-vom-Stein Schule (Berliner Str. 50)

Ihmert, Bredenbruch

Mittwoch, den 13.12.2017 um 18.00 Uhr in der Gemeindehalle Ihmert (Haßbergstr. 23)

Frönsberg, Frönsper, Stephanopel, Ispei, Heppingsen, Heide, Heider Mühle, Hüingsen, Schwarzpaul

Donnerstag, den 14.12.2017 um 18.00 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Ispei (Stephanopel 112)